



**Verband der
Krankenhäuser,
Rehabilitations- und
Pflegeeinrichtungen**

Postfach 10 04 28
70003 Stuttgart
Telefon 0711/25777-0
Telefax 0711/25777-99
eMail: info@bwkg.de
http://www.bwkg.de

Birkenwaldstr. 151
70191 Stuttgart

P R E S S E M I T T E I L U N G

**Kurzichtiges Sparen bei der Rehabilitation wird
zum finanziellen Bumerang
BWKG: Reha rechnet sich und muss auch finanziert
werden**

Datum
15. November 2006

(Stuttgart, 15.11.2006) – Im Rahmen der heutigen Veranstaltung „Rehabilitation in Baden-Württemberg – Erfolgsmodell oder Krisenbranche“ der Baden-Württembergischen Krankenhausgesellschaft (BWKG) und des Verbands der Krankenanstalten in privater Trägerschaft (VPKA) wies Franz Weber, Vorstandsvorsitzender der BWKG, auf die schwierigen Rahmenbedingungen für die Rehabilitation hin: „Hier wird aus kurzsichtiger Sparsamkeit die Gesundheit der Patienten fahrlässig aufs Spiel gesetzt und eine Wachstumsbranche gefährdet“. In den 221 Rehabilitationseinrichtungen im Land seien im Jahr 2005 292.084 Patienten von 18.149 Mitarbeitern behandelt worden. Dies seien 68.274 Patienten (18,95%) weniger als noch 2001. Wenn sich dieser Rückgang fortsetze, könne er sich durch die demographische Entwicklung und die Verlängerung der Lebensarbeitszeit schon bald als finanzieller Bumerang erweisen.

„Reha rechnet sich“, ist Franz Weber überzeugt. Sie könne die Erwerbstätigkeit verlängern und die Pflegebedürftigkeit verhindern. Wenn ein Patient



Ihre Ansprechpartnerin:

Annette Baumer

Referentin für Presse- und
Öffentlichkeitsarbeit in der BWKG

Telefon 07 11 / 2 57 77-45

Telefax 07 11 / 2 57 77-99

Baden-Württembergische
Krankenhausgesellschaft e. V.

nach einem Reha-Aufenthalt nur vier zusätzliche Monate im Erwerbsleben stehe, statt in Rente zu gehen, hätte sich die Rehabilitation schon gelohnt. Das gleiche gälte, wenn durch einen Tag Rehabilitation zwei Tage im Pflegeheim vermieden würden.

Rehabilitation helfe, bares Geld zu sparen. Dennoch fehle es an einer verlässlichen Finanzierung. Problem sei zum einen, dass die Einsparungen durch die Rehabilitation nicht unbedingt dem Sozialversicherungszweig zu Gute kämen, der sie finanziere. Wenn beispielsweise die Krankenkasse eine geriatrische Rehabilitation finanziere und damit die Pflegebedürftigkeit verhindere, profitiere davon die Pflegekasse. Das andere Problem sei, dass die Krankenversicherungen bei den Rehabilitationen so lange ein Einsparpotential vermuten, wie sie keine Pflichtleistung seien.

„Wenn die Appelle an die Verantwortung der Krankenkassen nichts nützen, muss der Gesetzgeber handeln“, betonte Weber. Alle Rehabilitationsleistungen müssten Pflichtleistungen der Gesetzlichen Krankenversicherung werden.

Die Baden-Württembergische Krankenhausgesellschaft e.V. ist ein Zusammenschluss von insgesamt 373 Trägern mit 253 Krankenhäusern, 294 Pflege- und 113 Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen, die über insgesamt 100.379 Betten verfügen und mehr als 100.000 Menschen beschäftigen. Sie wurde 1953 von den vier regionalen Krankenhausverbänden und -arbeitsgemeinschaften gegründet, die es damals auf dem Gebiet des heutigen Landes Baden-Württemberg gab. Die BWKG steht baden-württembergischen Einrichtungen offen, unabhängig von deren Rechtsform und Trägerstruktur. Die Mitgliedschaft ist freiwillig.

Info: Diese Pressemitteilung finden Sie auf unserer Homepage www.bwkg.de unter Aktuelles / Pressemitteilungen.



Ihre Ansprechpartnerin:
Annette Baumer

Referentin für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit in der BWKG Telefon 07 11 / 2 57 77-45 Baden-Württembergische
Telefax 07 11 / 2 57 77-99 Krankenhausgesellschaft e. V.

Zahlen zur Rehabilitation in Baden-Württemberg:

Tabelle 1: Eckzahlen der Vorsorge und Rehabilitationseinrichtungen in Baden-Württemberg 2001 / 2005

| | 2001 | 2005 | Abweichung |
|--|-----------|-----------|------------|
| Einrichtungen | 251 | 221 | - 11,95 % |
| Patienten | 360.358 | 292.084 | - 18,95 % |
| Beschäftigte | 20.320 | 18.149 | - 10,68 % |
| Pflegetage | 8.993.039 | 7.247.733 | - 19,40 % |
| Betten | 32.858 | 27.764 | - 15,50 % |
| Verweildauer (Tage) | 25,0 | 24,8 | - 0,80 % |
| GKV-Ausgaben für Vorsorge und Rehabilitation in Baden-Württemberg (in Mio. €)* | 315 | 246 | -21,90 % |

Quelle: Statistisches Landesamt, eigene Berechnungen

Tabelle 2: Aufwendungen der Sozialversicherungen in Baden-Württemberg

| 2005 | Rehabilitation | | | Krankenhaus | | | Pflege | | | Gesamt |
|--------------------------|-------------------------------------|-----------------------------------|-----------------------------|-------------------------------------|------------------------------------|-----------------------------|-------------------------------------|------------------------------------|-----------------------------|------------------------|
| | Bundes- durch- schnitt (€) | Baden- Württem- berg (€) | Ab- weich- ung (%) | Bundes- durch- schnitt (€) | Baden- Würt- tem-berg (€) | Ab- weich- ung (%) | Bundes- durch- schnitt (€) | Baden- Würt- tem-berg (€) | Ab- weich- ung (%) | Abwei- chung (%) |
| Mitglieder o. Rentner | 17,69 | 20,56 | 16,19 | 553,74 | 541,27 | -6,83 | - | - | - | - |
| Rentner | 96,54 | 130,84 | 35,53 | 1.653,07 | 1543,09 | -8,53 | - | - | - | - |
| Zusammen | 44,42 | 52,81 | 18,88 | 925,44 | 834,25 | -12,72 | 333,83 | 286,66 | -14,13 | -12,02 |

Quelle: BMG - KJ1 2005; Stat. Landesamt BW - KJ1 2005; Stat. Landesamt BW - PJ1 2005 *

* Das Statistische Landesamt führt die Statistik ausschließlich für einen Teil der Primärkassen (Orts-, Betriebs-, Innungs- und Landwirtschaftliche Krankenkassen). Neben den Seekrankenkassen und der Bundesknappschaft als Primärkassen fehlen insbesondere die Ersatzkassen.



Ihre Ansprechpartnerin:

Annette Baumer

Referentin für Presse- und
Öffentlichkeitsarbeit in der BWKG

Telefon 07 11 / 2 57 77-45

Telefax 07 11 / 2 57 77-99

Baden-Württembergische
Krankengesellschaft e. V.